Dr Füürlöscher

Informationsblatt Feuerwehr Dornach





Sonderaufgabe Ölwehr 40 Jahre Regio-Feuerwehr Bericht Gruppenführerkurs 30 Interview Alt-Kdt René Schlup Beförderungskriterien Bye-bye-Öli Apéro

Wir geben unser Öli ab

Nun ist es soweit. Wir geben unser Öli ab. Genau genommen ist das Öli gar nicht uns, sondern wurde uns vom Amt für Umwelt des Kantons Solothurn für die Erfüllung unserer Aufgabe als Schadendienstützpunkt (neu ABC-Wehr (A=atomar, B=biologisch, C=chemisch)) zur Verfügung gestellt. Grund dafür ist nicht etwa, dass wir im Magazin Platz für das neue Vorausrettungsfahrzeug benötigen, sondern weil der Regierungsrat des Kantons Solothurn eine neue Verordnung zum Schadendienst erlassen hat. Die Anzahl Feuerwehren mit der Sonderaufgabe ABC wurde damit reduziert. Im Dorneck-Thierstein ist neu nur noch die Feuerwehr Breitenbach für BC-Einsätze zuständig. Die Spezialisten der Feuerwehr des KKW Gösgen sind im ganzen Kanton zuständig für A-Ereignisse.





Rückblick

Neben vielen Ölspuren gab es in den letzten Jahren doch immer wieder auch Einsätze, wo unser spezifisches Schadendienst-Knowhow und die zusätzliche Ausrüstung eingesetzt werden mussten. Darunter fallen die Einsätze im Hallenbad, wo mehr als einmal durch einen Defekt der Wasseraufbereitungsanlage Chlorgas entweichen konnte. Der wohl von der Anzahl Personenstunden grösste Einsatz war der Verkehrsunfall eines Tankwagens auf der Hochwaldstrasse. Nach der Sicherung des Fahrzeugs und der Bergung des Chauffeurs waren die Sicherstellung des Brandschutzes und das Umpumpen des Heizöls typische Schadendienstaufgaben.

Was ändert sich nun?

Eigentlich nicht viel. Auch wenn wir unser Ölwehrfahrzeug und die damit verbundene Sonderaufgabe abgeben, können immer noch ABC-Ereignisse auf unserem Gemeindegebiet stattfinden. Klar, dass wir in diesem Fall als Erste ausrücken und gemäss ständigem Auftrag den Ereignisort absichern, Rettungen durchführen und versuchen, die weitere Ausbreitung zu stoppen. Die Bewältigung (z.B. Umpumpen der Flüssigkeit) fällt aber nicht mehr gefährlichen Verantwortungsbereich. Hier müssen wir zukünftig die Spezialisten (z.B. BC-Wehr Breitenbach) beiziehen. Ausserhalb von Dornach waren wir bisher als Olwehrstützpunkt im Einsatz. Diese Aufgabe entfällt auch. Es kommt also nicht mehr vor, dass wir an Silvester die Feuerwehr Rodersdorf bei der Bindung einer Ölspur unterstützen.





Die Aufgaben werden reduziert. ebenso steht das Spezialistenmaterial nicht mehr zur Verfügung. In der Ausbildung wirkt sich das auch aus. Wir werden keine Spezialistengruppe mehr ausbilden. Die zwei Samstagsübungen entfallen. Die ABC-Ausbildung wird auf minimal 4 Stunden pro Jahr reduziert, dafür werden aber alle AdF im ABC-Dienst ausgebildet Dies findet im Rahmen von normalen Zugsübungen statt. Schwerpunktmässig verlagert sich die Ausbildung von der Beherrschung der spezifischen ABC-Ausrüstung hin zur Gefahrenerkennung, Absperrung und Durchführen von Rettungen im Ereignisfall.

Dank unserer bisherigen Ausbildung sind wir nach wie vor gut gerüstet. Durch die zukünftige ABC-Ausbildung in den Zügen können wir das Wissen schnell und direkt auf die gesamte Feuerwehr ausweiten.

Rainer Koch | Abteilungsleiter Schadendienst

40 Jahre Regio-Feuerwehr – 40 Jahre eine gute Zusammenarbeit

Die Regio Feuerwehr ist ein Zweckverband von verschiedenen Feuerwehren der Region, der dieses Jahr sein 40 jähriges Jubiläum feiert. Gegründet im Jahre 1974, um bei grossen und speziellen Ereignissen sowie in der Ausbildung besser zusammen arbeiten zu können. Bestehend aus den Feuerwehren der Gemeinden Aesch, Pfeffingen, Arlesheim, Münchenstein, Reinach und Dornach. Auf den Gemeindegebieten schützt sie über 55'500 Einwohner vor Bränden, Elementarereignissen und leisten Hilfe bei Unglücksfällen.



Die Regio Feuerwehr besteht aus ca. 300 freiwilligen und couragierten Frauen und Männer, die bereit sind, jederzeit in Not geratenen Mitmenschen Hilfe zu leisten und dabei während ihrer Freizeit 365 Tage im Jahr abrufbereit zur Verfügung stehen. Modernste Werkzeuge und eine umfangreiche Fahrzeugflotte ermöglichen uns optimale Rettung und Hilfe sowie Schutz und Sicherheit für die Bevölkerung. Stetige Weiterbildungen und Übungen bereichern unser Know-how und halten den Wissensstand auf höchstem Niveau. Natürlich kommt auch der kameradschaftliche Aspekt dabei nicht zu kurz.

Um die Führungsarbeit und Vorgehenstaktik untereinander zu fördern und Neuigkeiten auszutauschen, trifft man sich dreimal im Jahr.

Bericht Gruppenführerkurs 30

In der Woche vom 31. März bis 04. April 2014 durften Jonas Schneider und Tobias Fischer als Aspiranten auf den Rang des Gruppenführers den Grfhr-Kurs im ifa Balsthal absolvieren. Da es sich um den ersten Kurs nach dem neuen Reglement Basiswissen handelte, durften die Beiden viel Neues erwarten und waren dementsprechend gespannt. Bei der Eintrittsübung am frühen Montagmorgen ging es gleich richtig los: Im Klassenverband galt es, innert 20 Minuten mit ein paar A-Zelten, Zeltpflöcken und Schnur ein Zelt auf einem Kiesplatz zu bauen, welches der ganzen Klasse einen guten Witterungsschutz bieten sollte. Voller Elan machten sich die angehenden Gruppenführer ans Werk und schon bald durfte man ganz passable Bauwerke betrachten. Es ging in dieser ersten Phase darum, zu beweisen, dass das neue Basisreglement ohne detaillierte Befehlsgebung funktioniert und auf das Wollen und Können eines jeden AdF vertraut werden kann.

Der Kurs war modulartig aufgebaut und die Aspiranten wurden fundiert in die Aufgaben eines Gruppenführers eingeführt. Bei jedem Modul (z.B. Löschangriff, MS im Saugbetrieb, TLF im Einsatz etc.) war ein Klassenmitglied jeweils Gruppenführer und musste seine Gruppe im Einsatz führen - dies unter den Argusaugen der Klassenlehrer. Die Tage waren sehr intensiv und starteten jeweils um 07:30 Uhr in der Früh und endeten um ca. 18:00 Uhr. Mitte Woche erfolgte die erste Inspektion



durch den Kurskommandanten. in Dort galt es aufeinanderfolgenden Ubungen "FORTE" und "FORTISSIMO" zu glänzen. Am Ende der Woche erfolgte die Kursinspektion durch stellvertretenden Feuerwehrinspektor. Es galt nun, das Gelernte auf den Punkt zu bringen und die geforderte Leistung zu zeigen. Die Inspektion wurde vom Kurs vollumfänglich erfüllt.

Als Highlight durften sich besonders ambitionierte Aspiranten in den zwei letzten Übungen im Doppelklassenverband als Übungsleiter beweisen. Man erhielt vom Klassenlehrer jeweils ein Szenario vorgegeben und ehe man sich versah, rauschte das TLF mit zwei Mannschaftstransporter an und man war sofort mitten im Geschehen. Es galt ruhig zu bleiben und den Führungsrhythmus konsequent anzuwenden.



Am Ende der Woche kehrten Jonas und Tobias mit einem vollen Kopf (ausschliesslich aufgrund neuer Lerninhalte) und müden Beinen zufrieden ins Magazin Dornach zurück. Doch es ist noch nicht vorbei: Die Beiden müssen sich jetzt in den Übungen und den Einsätzen als Gruppenführer beweisen, Verantwortung übernehmen und mit gutem Beispiel vorangehen!





Tobias Fischer | Absolvent Gruppenführerkurs 30

Interview mit Alt-Kommandant René Schlup

Für unsere Füürlöscher Sommeredition haben wir uns entschieden, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen. Hierfür hat sich unsere Feuerwehr Administratorin Stephanie Leutert an einem sonnigen Nachmittag mit Alt-Kommandant René Schlup zum kurzen Interview getroffen.

Stephanie: Hallo René vielen Dank, dass du dir heute Nachmittag für unser kurzes Gespräch Zeit genommen hast.

René: Die Idee eine eigene Feuerwehrzeitung heraus zu bringen finde ich eine super Idee. Obwohl ich nun seit fast 20 Jahren nicht mehr dabei bin, ist mir die Feuerwehr Dornach immer noch wichtig und es hat mich gefreut zu hören, dass ich im kommenden Füürlöscher mit dabei sein darf.

Stephanie: Wie bist du zur Feuerwehr Dornach gekommen und wie lange warst du mit dabei?

René: Das ist eine lustige Geschichte. Als ich 26 Jahre alt war, bin ich mit meiner Frau Lotti nach Dornach in den Brühlweg gezogen. Über meinen Nachbar Emil Kunz, der ein passionierter Feuerwehr Kommandant war, wurde ich dann schliesslich in die Feuerwehr Dornach eingeführt. Damals gab es noch keinen Ausbildungszug, man wurde einfach in einen Löschzug eingeteilt. Im Ganzen war ich 18 Jahre bei der Feuerwehr Dornach, von 1977 bis 1995.

Stephanie: Wenn ich dein Feuerwehr Dienstbüchlein anschaue, fällt mir auf, dass du in deinen 18 Jahren eine ziemlich steile Karriere hingelegt hast. Im Jahre 1980 wurdest du bereits zum Offizier befördert und im Jahre 1994 hast du sogar noch den Kommandantenposten übernommen.

René: Wenn du mir als 26 jähriger erzählt hättest, dass ich einmal Kommandant sein würde, ich hätte es dir nicht geglaubt. Mein Jahr als Feuerwehr Kommandant war ein sehr interessantes und für mich ein schöner Abschluss meiner Feuerwehr Dienstzeit.



Stephanie: Aber auch sonst hast du dich sehr viel mit der Feuerwehr beschäftigt und engagiert.

René: Ja das stimmt. Über die Jahre hinweg ist mir die Feuerwehr immer wichtiger geworden. Ich war Mitglied der Werkhof- und Feuerwehrmagazin-Sanierungskommission und im Bezirksfeuerwehr Verband Dorneck-Thierstein hatte ich die Funktion des Kassiers.

Stephanie: Welches sind die grössten Veränderungen, welche die Feuerwehr Dornach während deiner Zeit durchgemacht hat?

René: Nun ja da kommt über die Jahre natürlich einiges zusammen. Da wären zum einen der Magazin Umbau im Jahre 1994/95, die grosse Fahrzeugbeschaffung im Jahre 1993 und natürlich die allgemeine technische Entwicklung der Arbeitsutensilien. Wusstest du, dass Dornach die erste Feuerwehr mit einer weiblichen Fourierin im Kanton Solothurn war? In diesem Punkt war Dornach führend im Bezirk und im Kanton.

Stephanie: Nein das war mir nicht bewusst. Du sprichst das Thema Ausrüstung an. Wie funktionierte der Sonntags Pikettdienst früher – bevor es den Pager gab?

René: Ja damals, als wir noch keine Pager hatten, lief das ganze Pikettwesen noch etwas anders. Damals musste man noch zu Hause vor dem Telefon die Zeit absitzen und warten. Mit der Einführung des Pagers in den 80er Jahren, hatte man schliesslich den Luxus, sich während des Pikettdienstes auch ausserhalb der Hörweite des Telefons zu bewegen und konnte dadurch auch mal im Dorf spazieren gehen.

Stephanie: Gab es auch schon kuriose Einsätze während deiner Feuerwehrzeit?

René: Wenn ich jetzt so zurückdenke, war das Jahr 1990 das einsatzreichste Jahr meiner Feuerwehr Dienstzeit. Innerhalb von zwei Wochen brachen damals zwei grosse Feuer im Risthaus am Rüttiweg und in der Gärtnerei im Goetheanum aus. Der Brand im Risthaus stellte sich während des Einsatzes als schwierig heraus, da die Besitzerin des Hauses das Innere mit Karton verkleidet hatte. Du kannst dir ja vorstellen, wie das gebrannt hatte. Zudem hatte die Damen mehrere Katzen, welche alle gerettet werden mussten.

Stephanie: Wie sieht es mit lustigen Anekdoten aus? Gibt es etwas, das du gerne mit uns teilen würdest?

René: Nun ja da gab es eine spezielle Begebenheit. Bei einer Hochzeit standen immer Feuerwehrkameraden Spalier. Da entschieden einige von uns kurzerhand, die Braut zu "entführen". Während der Bräutigam seine Liebste suchte und auch wieder fand, bauten andere in seinem Schlafzimmer ein Ausgleichsbecken auf und füllten dies mit Wasser. Zusätzlich wurden noch diverse Rettungspuppen in der Wohnung verteilt. Der Spass ging dann aber nach hinten los, als ich später via Kommandant (ich hatte damals Pikettdienst) über einen angeblichen Wasserrohrbruch informiert wurde. Doch mit tatkräftigen Zupacken und dank unserer guten Kameradschaft konnte schliesslich eine grössere Katastrophe verhindert werden (lacht).

Stephanie: Lieber René vielen Dank für deine Zeit und das sehr interessante Gespräch. Gibt es noch etwas das du der aktuellen Mannschaft der Feuerwehr Dornach mit auf den Weg geben willst?

René: Die Feuerwehr sollte stets diszipliniert und vorsichtig arbeiten. Übungen sind wichtig. Dennoch dürfen trotz Regeln und Vorschriften die Kameradschaft und der Spass an der Sache nie zu kurz kommen.

Stephanie: An der diesjährigen Hauptübung wird die Feuerwehr Dornach ihr neues Vorausrettungsfahrzeug vorstellen. Deine Frau Lotti und du wurden als Taufpaten ausgewählt. Was sagst du dazu?



René: Die Nachricht hat mich total überrascht. Ich freue mich sehr noch Teil der Feuerwehr zu sein und bin gespannt auf das neue Fahrzeug.

Heute und damals. Kdt Christian Holzherr und Alt-Kdt René Schlup

Stephanie Leutert | Feuerwehr Administratorin

Beförderungen von Feuerwehrangehörigen

Immer wieder taucht die Frage auf, wie die Kriterien lauten, um in der Feuerwehr befördert zu werden. Wer in der Feuerwehr die Karriereleiter hinaufsteigen möchte braucht im Wesentlichen zwei Dinge: Motivation und Zeit. Denn neben der Absolvierung der entsprechenden Kurse müssen auch Übungen besucht und Einsätze mitgemacht werden. Dabei zieht das eine das andere nach sich, wer bei Übungen erscheint und motiviert ist, wird eher vom Feuerwehrstab für die entsprechenden Kurse vorgeschlagen.

Die Kommandoakten der Solothurnischen Gebäudeversicherung beschreibt die genauen Beförderungskriterien ab 01.01.2012:

Funktion	Beförderungskriterien	Grad/Abkürzung	Gradabzeichen
AdF	Absolvierte Basisausbildung, mehrjährige, aktive Feuerwehrtätigkeit, ausserordentlicher Einsatz zugunsten der Feuerwehr, Feuerwehradministrator Kurs 63 besucht	Gefreiter Gfr	
Gruppenführer	Gruppenführerkurs 30 bestanden	Korporal Kpl	>
Gruppenführer mit Kurs 30	Bei Eignung und guter Führung nach 4 Jahren	Wachtmeister Wm	(
Materialverwalter	Gruppenführer mit Kurs 30, Materialverwalterkurs 60	Feldweibel Fw	(+)

Gruppenführer mit Kurs 30 Materialverwalterkurs 60	Feldweibel bei Eignung und guter Führung nach 4 Jahren	Adjutant Adj	
Fourier	Gruppenführer mit Kurs 30, Feuerwehradministratorenk urs 63	Fourier Four	(€)
Einsatzleiter/ Ausbildner	Offizierskurs 40	Leutnant Lt	
Kommandant Stv. Der Feuerwehr Kategorie 1-3	Offizierskurs 40, Kommandantenkurs 50 (oder bei Eignung und guter Führung nach 4 Jahren)	Oberleutnant Oblt	
Kommandant der Feuerwehr Kategorie 1-4 oder Kommandant Stv. Kategorie 4+5	Offizierskurs 40, Kommandantenkurs 50	Hauptmann Hptm	
Kommandant Feuerwehr Kategorie 4+5 oder Kommandant-Stv. Kategorie 5	Offizierskurs 40, Kommandantenkurs 50, Instruktorenausbildung	Major Maj	
Kommandant Feuerwehr Kategorie 5	Offizierskurs 40, Komandantenkurs 50, Instruktorenausbildung	Oberstleutnant Oberstlt	
Feuerwehrinspekt or	Offizierskurs 40, Komandantenkurs 50, Instruktorenausbildung	Oberst	

Bye-bye-Öli Apéro

Am Samstag 31. Mai 2014 kamen im Feuerwehr Magazin Dornach Jung und Alt zusammen, um sich von unserem geliebten Ölwehrfahrzeug zu verabschieden.





Das Ölwehrfahrzeug war im Jahr 2000 zum Fuhrpark der Feuerwehr Dornach hinzu-gestossen und ersetzte das Vorgängermodell von 1969.





Nach 14 intensiven Jahren verabschieden wir uns nun.